

Unsere Gruppe

Im Januar 1992 haben wir uns zusammengefunden, um das Thema Sterben in das Leben einzubeziehen.

Wir haben unterschiedliche Weltanschauungen und gehören verschiedenen Konfessionen an.

Wir begleiten Sterbende. Freiwillig und ehrenamtlich widmen wir uns diesem Dienst.

Jedes Gruppenmitglied bestimmt selbst den Umfang seines Einsatzes. Wir wurden auf die Begleitung Sterbender vorbereitet und nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil.

Unsere Arbeit

wird von den evangelischen und katholischen Gesamtkirchengemeinden Tuttlingen mitgetragen.

Wie verstehen uns als eine ökumenische Einrichtung.

*In einem Menschenleben ist
die wichtigste Stunde
immer die Gegenwart,
der bedeutenste Mensch immer der,
der mir gegenübersteht,
das notwendigste Werk
stets die Liebe.*

(nach Meister Eckart)

Unsere Wünsche an Sie

Begleiten Sie unsere ehrenamtlichen Dienste mit guten Gedanken, Gebet und Aufgeschlossenheit.

Überlegen Sie, ob Sie sich uns anschließen wollen; denn Sterbende auf ihrer letzten Wegstrecke zu begleiten, ist eine Aufgabe, die ein menschliches Zusammengehörigkeitsgefühl vermitteln kann.

Nehmen Sie Kontakt zu uns auf

Bahnhofstr. 6

78532 Tuttlingen

www.hospizgruppe-tuttlingen.de

Mobil: 0173 / 8 160 160

(Anrufbeantworter - Rückruf erfolgt umgehend.)

Spendenkonto

Kath. Gesamt-Kirchenpflege Tuttlingen

Verwendungszweck: "Hospizgruppe"

KSK TUT BIC: SOLADES1TUT

IBAN: DE23 6435 0070 0000 0032 03



HOSPIZGRUPPE TUTTLINGEN

Begleitung Schwerstkranker,
Sterbender und ihren Angehörigen

*Ein Sterbender braucht nicht nur
gute Medizin, sondern auch
liebende Begleitung.*

Wir begleiten freiwillig, ehrenamtlich und überkonfessionell.



Unsere Ziele:

- Menschenwürdiges Sterben verwirklichen helfen,
- die letzte Lebensphase nach Möglichkeit in der gewohnten Umgebung mittragen,
- ungewollter Isolation angesichts des Todes entgegenwirken,
- das öffentliche Bewusstsein vom Sterben verändern,
- das Sterben in unser Leben einbeziehen.

Unser Tun:

- Wir entlasten Pflegekräfte und Ärzte, besonders aber die Angehörigen in der Begleitung sterbender Menschen.
- Wir kommen, wenn wir gerufen werden, um Sitzwache am Bett des Sterbenden zu halten. Wir sind jedoch kein Ersatz für Pflegefachkräfte und Haushaltshilfen.
- Wir versuchen, uns in den Sterbenden einzufühlen und herauszufinden, was er in dieser Stunde braucht und was seiner Würde entspricht:
 - Ob wir still am Bett sitzen,
 - die Hand des Sterbenden halten,
 - zuhören oder sprechen,
 - Bilder betrachten,
 - einen Liedvers singen,
 - ein Gebet sprechen,
 - mit kleinen Handreichungen helfen,
 - oder

Immer steht das jeweilige Bedürfnis des Sterbenden im Mittelpunkt.

Erfahrungen

Bei unseren Diensten sind wir unterschiedlichsten Erfahrungen ausgesetzt.

Unser Einsatz kann Sterbenden und Angehörigen Trost sein und Frieden vermitteln.

Wir erleben jedoch auch Augenblicke der Ohnmacht und müssen unsere Grenzen erkennen.

Die Begleitung Sterbender lässt uns den eigenen Tod nicht verdrängen. Wir lernen Betroffenheit und Ängste einzugestehen, um Hoffnung bei den Sterbenden und in uns entstehen zu lassen.

Jede Begleitung kann für unser eigenes Leben und Sterben ein wertvoller Lernzuwachs und eine sich lohnende Erfahrung sein.